

für den

Deutschen Buchhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige.

Eigenthum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

N^o 41.

Leipzig, Mittwoch den 19. Februar.

1873.

Amthlicher Theil.

Gesetz, betreffend die Einführung des Reichsgesetzes über das Urheberrecht an Schriftwerken u. s. w. vom 11. Juni 1870 in Elsaß-Lothringen.

Vom 27. Januar 1873.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen u. verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrathes, für Elsaß-Lothringen was folgt:

Die Wirksamkeit des (anliegenden) Reichsgesetzes vom 11. Juni 1870, betreffend das Urheberrecht an Schriftwerken, Abbildungen, musikalischen Compositionen und dramatischen Werken, wird auf Elsaß-Lothringen ausgedehnt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 27. Januar 1873.

(L. S.)

Wilhelm.
Fürst v. Bismarck.

Erchienene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels.

(Mitgetheilt von der F. C. Hinrichs'schen Buchhandlung.)

(* vor dem Titel = Titelausgabe. † = wird nur baar gegeben.)

Diehl's Verlag in Darmstadt.

1644. † **Schulzeitung**, allgemeine. Hrsg. v. Stoy. 50. Jahrg. 1873. (52 Nrn.) Nr. 1. 4. pro cplt. * 2 $\frac{1}{2}$ 26 N $\frac{1}{2}$

Friedlein in Leipzig.

1645. † **Unterhaltungsblätter** f. Arends'sche Stenographen. Jahrg. 1873. (12 Nrn.) Nr. 1. gr. 4. In Comm. pro cplt. * $\frac{2}{3}$ $\frac{1}{2}$

Hinrichs'sche Buchh., Sort.-Cto. in Leipzig.

1646. † **Karte**, topographische, vom Königr. Sachsen. [Terrain-Karte.] 1:100,000. 10. (Schluss-) Lfg. Kpfrst. gr. 4. In Comm. ** 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$; aufgezoogen ** 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$

Inhalt: Sect. 22. Zwickau. — Sect. 23. Annaberg. — Sect. 26. Johann-Georgenstadt.

Hinrichs'sche Buchh., Verl.-Cto. in Leipzig.

1647. **Stein's, G. G. D.**, Geographie f. Schule u. Haus. 27. Aufl. Neue Bearbeitg. v. K. Th. Wagner. 7. Aufl. Hrsg. v. D. Delitich. gr. 8. 1 $\frac{1}{2}$; geb. 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$

1648. **Vergilii Maronis, P.**, opera. Ed. A. Forbiger. Ed. 4. Pars 2. gr. 8. 2 $\frac{1}{3}$ $\frac{1}{2}$

1649. † **Vierteljahrs-Catalog** aller neuen Erscheinungen im Felde der Literatur in Deutschland. Jahrg. 1872. 4. Hft. Octbr.—Decbr. gr. 8. * 12 N $\frac{1}{2}$

1650. † — aller in Deutschland erschienenen Werke aus dem Gebiete der Medicin u. Naturwissenschaften. 1872. 4. Hft. Octbr.—Decbr. gr. 8. pro 10 Expl. * 12 N $\frac{1}{2}$

1651. † — dasselbe. Pädagogik. 1872. 4. Hft. Octbr.—Decbr. gr. 8. pro 10 Expl. * 18 N $\frac{1}{2}$

1652. † — dasselbe. Theologie u. Philosophie. 1872. 4. Hft. Octbr.—Decbr. gr. 8. pro 10 Expl. * $\frac{1}{3}$ $\frac{1}{2}$

Heinr. Schmidt in Leipzig.

1653. **Grouven, G.**, üb. die Erzfahfrage d. Pern-Guano. gr. 8. $\frac{1}{3}$ $\frac{1}{2}$

1654. **Wunderlich, G.**, Anleitung zur Kultur der Gemenge-Saaten u. deren Wichtigkeit f. die Landwirtschaft. 8. $\frac{1}{3}$ $\frac{1}{2}$

Nichtamtlicher Theil.

Rechtsfälle.

Professor Dr. Bock und G. Poenicke's Schulbuchhandlung (A. F. Bierey) vor dem Leipziger Bezirksgericht.

Leipzig, 7. Febr. In Nr. 45 der „Gartenlaube“ vom Jahre 1871 und zwar unter der Rubrik „Bock's Briefkasten“ befand sich ein Artikel folgenden Inhalts: „An die Dummen, welche nicht alle werden. Gewissensbisse und die Einbildung, daß ihr Körper infolge früherer geschlechtlicher Unarten durch und durch ruiniert sei, macht eine Menge junger Männer zu Gemüthsfranken und treibt sie in die Arme gewissenloser Geldsanger. Diese Unholde wissen nämlich zuvörderst durch elende Schriften, mit haarsträubenden Beschreibungen der Folgen jener Unarten und mit schaudererregenden Krankengeschichten ihre Opfer in Angst und Schrecken wegen ihrer Zukunft zu setzen. Dann rathen sie natürlich den armen, in der Regel ganz gesunden Melancholikern, doch ja so bald wie möglich sichere Hilfe bei ihnen zu suchen und sofort drei Thaler für die erste Consultation einzuschicken. Ist nun der dumme Abergläubige in seiner Verzweiflung in die Falle gegangen, dann wird ihm durch Rezepte und geheime Arzneien so lange Geld abge-

Vierzigster Jahrgang.

trieben, bis er endlich klug, natürlich aber nicht gesund geworden ist und zu einem ordentlichen Arzte geht, der ihn über seine Dummheit aufklärt und ihm eine vernünftige Diät anrath. Zu oberst in der Reihe der «Retter von Gefahr und Schande» stehen zwei Leipziger Schundbuch-Verleger, darunter Bierey, Poenicke's Nachfolger (Schulbuchhandlung) mit Retau's Selbstbewahrung. Derselbe verlangt, daß jeder Patient seinem Briefe ein Honorar von drei Thalern für die Hauptconsultation baar hinzufüge; besser wäre es aber, meint er, wenn Patient für die etwa nöthig werdenden Medicamente lieber gleich noch weitere drei Thaler beilegte. In den allerschwersten Fällen, versichert er, sollen übrigens die Curkosten noch nicht ganz fünfzig Thaler erreichen. Von dieser edeln Schulbuchhandlung, welche in einem ärztlichen Bureau mit angeblich zwei renommirten Aerzten in Sachen der Selbstbewahrung brieflich arbeitet, wurden, wie sie selbst sagt, seit dem Jahre 1864 über fünfzehntausend Kranke behandelt. Sonach flossen, wenn jeder Patient nur drei Thaler einschickte, fünfundvierzigtausend Thaler, und wenn er lieber gleich sechs Thaler einschickte, neunzigtausend Thaler aus der Tasche meist armer Teufel in die Cassé dieses moralischen Instituts u. Bod.“